Wir übernachteten auf diesem Höhenort Hürgnes, und nahmen morgens darauf wie-
der den gleichen Weg zurück, um das gestrigen Vergnügen noch einmahl zu genießen! –
Dieser Tag ward von Lizt und Strunz zu unsäglichem Zufriedenheit des Fremdenortes
Öthno an der Gotthardstraße angesandt. J. E. Das Herkmal Ursenen, der mittägigen
Öffnung des Urnerloch, der Teufelsbrüggen – die Lizsche sehr gut gelungen ist, und bey
welcher wir der mahlen eine der schönsten Scenen des Natur-Amphitheater zeichnen
Argenbogen zu unsern Füßen bey dem großen Wasserfall sahen, der die Reuß bey dieser
Brüggen macht – Ferner ward auf der Brüchtigten – wegen seiner Stellung und Größe
unverkennbaren Teufelsstein, die Kirche zu Wasen – und dann noch der gestern übersehenen
Rest jenes Wasserfalls abgezeichnet. – Sehr vergnügt kamen wir an den Fuß des
Gotthards, und von da wieder durch Altorf nach Flüelen zurück, wo wir uns zu Schiff
setzten, um nach Schwitz zu fahren, – unterwegens aber landeten wir an der berüch-
ten Tellensplatten, wo wir zum ersten Mahlen an Tell und Großlich lustig machten,
die in dieser Capelle befindlichen Gemälde, die Tells Thaten und die berüchteten Schwi-
zerischen Freiheiten vorstellen, mit einigen Freunden betrachteten, und über unsere Fertigkeit
höchlich lachten, und unsern Kammer mit einem natürlichen Schweizerstolz an den
Wanden schrieben! – Wir kamen noch zur Zeit auf Brunnen, einem bekannten Schweizer-
Lustbarkeitsort mit besonderen Vergnügen einigen ~~von~~ ältern alten Schweizerischen Gesellen
öffentlichen Übungen im Wettlaufen, Springen, Steinwerfen – gingen aber von
dort gar bald auf Schwitz – In diesem beträchtlichen Ort hatten wir gerne das
berüchteten Medaillencabinet des seligen ~~Herr~~ Chevalier Hedlingers besehen, aber
gewissen ungünstigen Umstände verhinderten uns dieser Freude; wir müßten uns also
damit begnügen, den Fleiß ~~gebührlichen~~ übergeben, die einen zweifelhaft gebauten
vielleicht verzierten und trefflich gemahlten Taubtlirchen, wie auch die schweizerisch-Ge-
storischen Gemälden auf dem Rathhause zu sehen, und fuhren uns auch Hedlingers
Broadmaß auf, welches, so wie das ganze Gemälde, nach seinem vignemen geschwal-
vollen Zeichnung verfertigt ist. – Von Schwitz gingen wir über den Schwi-
zerhaggen nach Einsiedeln, und dieses Jahre Berg Zeichnetten Lizt und Strunz
ebenfalls in ihr Taschenbüchen auf – Einsiedeln gefiel Lizen sehr wol; noch
ein Jahr so ein solches Fürstliches Kloster gesehen. Es hatte für uns alle einen Eingang
lung an den würdigen Hr. Professor Schreiber bey sich, und dieser gefälliger Mann
zeigten uns allen, was in dem Kloster merkwürdiges ist – Besonders die Lesthare Kloster-
bibliothek, wo sich Lizt mit Betrachtung vieler alter Mignatur Gemälde und der in
dem baden Gängen Portraits belustigte; die ed meublierten fürstl. Staatszimmer,
die Gärten, die großen Gallen, welche alle mit vielen Gemälden behängt sind, den
überschwenglich reichen Kirchenschatz, der außer dem großen Chorr, den
Hat, auch viele Kunststücke von Silber Vergoldet, den die Natur selbst
und etliche übrigen köstlichen Originalgemälde, Schnabeln und ~~andern~~ seinen + Erbrit
die zweifligen, majestätischen Kirchen, worin wir abermahls vorzüglich die vielen Stati-
nen, und die köstlichen Altargemälden und Bildstücken mit Entzücken betrachteten.
Wir hatten darunter auch die Ehre, den Fürsten selbst unsere Aufwartung machen
zu können – und dann vorzüglich lachten und seufzten wir unschuldiglich – und Lizt besan-
dres, über den Abergläubigen, der Zeit fortgeschlangt wird, und besschauten mit mit-
leidigen Lächeln die berüchteten Capellen, die Statüen der Maria und andern Dingen
dieser Art. – Vergnügt über das, was wir Eine gesehen, bestiegen wir den Zel-
berg, wo wir uns durch die unvergleichliche Aussicht über den Zürichsee und das
anhaltenden Land ergötzten – Wir nahmen über die bekannte langen Brüggen nach
Rapperswil, welches Statt wir aber, ohne viel schönes darin zu sehen, wieder ver-
lassen, und in einem der angenehmsten Örter ~~auf~~ Zürichsee übernachteten.
Morgens darauf fuhren Lizt mit Strunzen nach Wädenschwil, um die dasigen Ger-
lichen neuen Kirche, ein Meisterwerk der jetzigen neuen Architecten, zu betrachten – diese
aber wieder auf die andern Seite, um noch die traurigen Trümmern des vor
vergangenen Tagen verungleichten Rüpnachts und andern Orten in der Gegend
zu besehen – Noch am selbigen Tage aber kamen wir vergnügt und freudig über
Zürich nach Hause. –

Die Zweite Reise, die Lizt in diesem Jahr machten, geschah am Ende
des August und am Anfang des Herbstmonats, und ging nicht weiter, als nach
Schaffhausen – was aber für Ihn wegen der guten Bekanntschaften merkwürdig,
die er daselbst zumachen Willens hatte. – Einen Freund Lizts verlieren wir zwey,
und wollten seinen Studien in Halle u. Leipzig fortsetzen. Lizt begleitete ihn bis in
seine Vaterstadt, und blieben etwa 8 Tage bey ihm. – Jedoch lernte er daselbst
einige der berüchteten ~~und~~ ~~gelah~~ trefflichsten Männer ~~Daselbst~~ kennen, die ihm
viele Liebe und Ehre erzeigten, und ihn bis zur Tafel zogen, Unter
diesen waren z. B. Herr Decan Oswald, der dasige Antistes, welcher Lizt auf
zweidigen Orten – Herr Primarius Hofmann – Herr Professor Altorfer – Herr